

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 9 (1933)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Schweizer Graphiker  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752177>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Ernst Morgenthaler

Winter

## Schweizer Graphiker

AUSSTELLUNG IN DER EIDG. TECH. HOCHSCHULE ZÜRICH

Die Schweizerische Graphische Gesellschaft, eine Gruppe von Liebhabern der graphischen Künste, hatte vor einiger Zeit schon eine größere Anzahl schweizerischer Künstler aufgefordert, ihre neuesten Zeichnungen, Radierungen, Lithographien und Holzschnitte zu einer umfassenden Schau in der Graphischen Sammlung in Zürich zu vereinigen. So viele sind dem Rufe gefolgt und haben zum Teil noch andere Kollegen mit aufgefordert, daß aus einer Ausstellung zwei aufeinanderfolgende gemacht werden

mußten, deren zweite nun noch bis zum 5. März zu sehen ist. — Der graphische Künstler der Vergangenheit stand auf gleicher Stufe mit dem Maler und dem Bildhauer. Heute hat er durch die Photographie und die modernen Reproduktionsverfahren eine so starke Konkurrenz erhalten, daß seine Arbeit für ein weiteres Publikum kaum mehr in Betracht fällt. Muß er doch seinen Stoff selbst aussuchen, nach eigenem Gutdünken gestalten, was ja wohl Freiheit von allen Bindungen bedeutet, andererseits aber

ihn in eine völlig isolierte Lage bringt. Die besprochene Ausstellung will versuchen dazu beizutragen, daß sich das Interesse weiterer Kreise wieder mehr dieser stillen und anspruchslosen Kunst des Schwarz-Weiß-Bildes zuwendet. Ihre Betrachtung erfordert ein gewisses Maß von Geduld, Phantasie und Aufmerksamkeit. Doch wer es versteht, ihre Geheimnisse zu ergründen, dem verschafft sie einen ebenso nachhaltigen Genuß wie ihre zugänglicheren Schwesterkünste.

Dr. Rudolf Bernoulli.



Karl Geiser



Radierung Fritz Pauli

Totenkammer





Gregor Rabinowitsch

Gespräch



Karl Hügin

Loge



Gotthard Schuh

Paar



Karl Walser

Illustration zu Goethe-Gedichten